

„Machen Sie keine Umstände! Sie sind wegen Fluchtverdachts verhaftet.“

„Wer, ich? Ich bin doch nicht fluchtverdächtig! Weiß Gott, Sie tun mir Unrecht! Wie kann man nur so etwas sagen? Es tut mir leid, aber das muß ich doch sagen; ich habe Ihnen doch meine Absicht mitgeteilt. Wie kann ich nur verdächtig sein? Ich bin freiwillig zu Ihnen gekommen, um eine Antwort abzuholen, und Sie verhaften mich? Sie tun mir Unrecht!“

„Lassen Sie das! Hat gar keinen Sinn, was Sie sagen. Ihre Beschwerde können Sie im Untersuchungsgefängnis vorbringen.“

Dieser Mensch hat es eilig, und er macht ein verärgertes Gesicht, als sei ich ihm sehr lästig.

„Untersuchungsgefängnis?!“ Ich wünsche sehnlichst, mich verständlich zu machen. „Das ist es ja gerade, was ich nicht will. Damit kann ich doch gar nicht erst anfangen! Wer läßt sich denn das gefallen! Das ist doch keine Manier! Verzeihen Sie, ich kann nicht anders darüber denken. Was habe ich denn nur getan? Machen Sie eine Ausnahme mit mir! Man muß doch mit jedem Menschen eine Ausnahme machen! Hören Sie!“

Er hört gar nicht.

Der Schuhmann steht wie angegossen; obgleich ich ihn immer ansehe. Er sieht aus, als wäre er taubstumm.